

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 33 (1957-1958)
Heft: 3: 7

Artikel: Drei kleine Kinder und keine Hausangestellte : ich finde es herrlich!
Autor: D.H.-H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073466>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

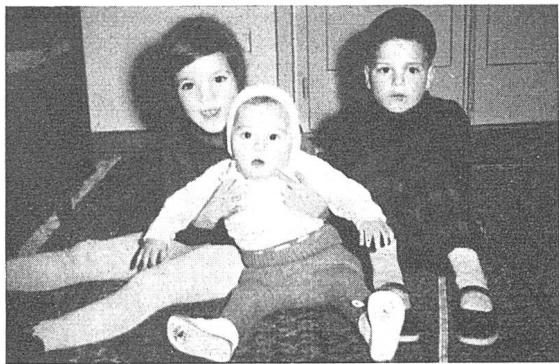
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Drei kleine Kinder und

keine

Hausangestellte

Ich finde es herrlich!

von D. H.-H.

Wir haben drei Kinder im Alter von $7\frac{1}{2}$, 6 und $1\frac{1}{2}$ Jahren und bewohnen ein kleineres Einfamilienhaus mit Garten. Da ich keine Haushalthilfe habe, werde ich wegen der vermeintlich enormen Arbeit von vielen Frauen bemitleidet. Wenn ich ihnen dann noch erkläre, daß ich die Wäsche ohne vollautomatische Waschmaschine selber besorge, daß ich eine altmodische Heizung mit einem ständig hungrigen Ofen im Korridor habe und fast alle Kleider für mich und die Kinder selber nähe, so sehe ich immer wieder, wie die Leute zweifeln, ob bei uns je etwas in Ordnung sein könne, oder ob ich ständig am Rande meiner Kraft stehe.

Beide Ansichten stimmen entschieden nicht, besonders aber die über die Müdigkeit. Übermüdet bin ich wirklich nie, außer ich sei selber schuld, weil ich mich allzu lange an einem fröhlichen Fest aufgehalten habe und der Schlaf zu kurz kam. Daß bei uns immer alles klappt und immer eine tiptoppe Ordnung herrscht, stimmt natürlich auch nicht, aber sicher ist es nicht schlimmer als in andern Haushaltungen mit drei unternehmungslusti-

gen Kindern. Ordnung und Unordnung wechseln sicher fünfmal pro Tag.

DAS GUTE TEAM-WORK

Der Grund, warum mir aber meine Arbeit nie als drückende Last erscheint, ist wohl darin zu suchen, daß meine beiden größeren Kinder, ein Mädchen und ein Knabe, mir schon wacker im Haushalt mithelfen. Nur schon der Gedanke, nicht mehr ganz allein die kleinste Kleinigkeit erledigen zu müssen, wirkt für mich beruhigend und macht mir die Arbeit leichter. So kann ich mich z. B. kaum mehr erinnern, je das Zimmer der Kinder selber aufgeräumt zu haben. Die beiden dürfen dort wirklich machen was sie wollen, aber sie wissen genau, daß ich am Abend sozusagen Zimmerinspektion halte und alles wieder aufgeräumt sein muß. Sie müssen auch ihre Kleider kunstgerecht auf die Stühle ausbreiten, wenn sie zu Bett gehen. Das scheint nicht viel zu sein, wenn man die vielfältige Tätigkeit einer Hausfrau betrachtet, doch ist gerade das Aufräumen eine Arbeit, die niemand gerne erledigt und die einen leicht gehässig macht. Den Kindern gibt es nicht allzu viel zu tun, und sie lernen Ordnung in ihren Siebensachen zu halten.

Und nun zum Abwaschen, einem dunklen Punkt in der häuslichen Arbeit. Ich kenne auf alle Fälle niemand, dem es Spaß bereitet, außer Agatha Christie, die dann ihre Entwürfe zu den neuesten Kriminalreißern entwirft. Seit zwei bis drei Jahren habe ich nicht mehr allein abgewaschen; die Kinder helfen immer mit. Natürlich gab es im Anfang sehr viele Betriebsunfälle; viele kaputte Teller und angeschlagene Tassen zeugen von der Lehrzeit, aber heute sind wir ein gutes Abwaschteam, das auch den größten Berg Geschirr mit einem Minimum an Zeit und Kraft bewältigt.

LANGWEILE IST DER GRÖSSTE FEIND

Wichtig dabei ist immer, daß die Hausfrau selber mithilft, denn selbständig im geistigen Sinne sind die Kinder in diesen Jahren noch nicht. Natürlich könnten sie die Küche, wenn sie wollten, selber in Ordnung bringen, aber sie wollen eben nicht. Ständig kommt ihnen etwas anderes in den Sinn, und die ganze Angelegenheit zieht sich in eine unermeßliche



Ersatz für Obst?

Der Obstmangel könnte ein Manko an Vitalstoffen verursachen.

Glücklicherweise bietet die Natur im Getreidekorn reichlichen Ersatz an Wuchs- und Wirkstoffen. **Diese sind in den KOLLATH-Frühstück-Flocken ungeschmälert erhalten.** Durch ein spezielles Verfahren werden die Wuchs- und Wirkstoffe des Getreides vor der Zerstörung, die nach der Verarbeitung, selbst bei kurzfristiger Lagerung, eintritt, geschützt.

Zudem ist das **KOLLATH-Frühstück** angereichert mit einem Gemisch wertvoller Mineralstoffe, an denen unser Boden und mit ihm auch wir zunehmend Mangel leiden.

Das KOLLATH-Frühstück hilft Ihnen durch die kalte, sonnenarme Jahreszeit. Beim diesjährigen Obstmangel bietet es Ihnen zusätzliche Wuchs- und Wirkstoffe.

Die Zubereitung ist denkbar einfach. Schon die Zugabe von Milch oder Yoghurt genügt. Das **KOLLATH-Frühstück schmeckt** ausgezeichnet. Die Kinder lieben es ganz besonders.

Die Urkraft sonnengereiften Getreides im **KOLLATH-Frühstück** schafft Wohlbefinden, Lebensfreude, Schönheit und Leistungsfähigkeit!

Die Vollwert-Flocken des **KOLLATH-Frühstücks** eignen sich für alle Flockenspeisen, wie Bircher Müesli, Rohkost, Bratlinge usw. **Sie sind hergestellt aus biol.-dynam. Weizen.**

Erhältlich im Reformhaus und führenden Lebensmittel-Geschäften.

1 Beutel KOLLATH-Frühstück à 500 g Fr. 1.35

Perioden-Sorgen?

Da hilft die Mensis-Kur 28, das moderne Dysmenorrhöe-Therapeuticum. Bewährt, um die **schmerzhaften Beschwerden** zu lindern und den **Ablauf der Periode** normal zu gestalten. Doppelkur mit 3fach kombinierter Wirkung Fr. 18.70. Diskreter Postversand: **Dr. E. Soracreppe, Apotheke, Abt. S, Postfach, Zürich 40.**

Länge und wird langweilig, und die Langeweile ist gerade der größte Feind der kindlichen Hausarbeit. Gehen wir aber miteinander ans Werk, so herrscht meistens eitel Friede in der Küche; wir singen, oder ich erzähle eine Geschichte; momentan steht gerade das Rechnen hoch im Kurs.

Da die Abwascherei aber doch nie eine erstrebenswerte Arbeit darstellt, wird sie von mir zudem noch honoriert. Für jedes Abwaschen gibt es einen Strich (Strich = 5 Rp.) und am Samstag ist wohlverdienter Zahltag. Dann geht's im Schuß ins nächste Lädeli, wo 20 Rappen vom Lohn in eine Glace oder Guetzel umgewandelt werden, der Rest des Geldes kommt ins Kässeli für Weihnachtsgeschenke oder für den Sparbatzen auf der Bank.

Ich habe meinen Kindern nie weismachtet, daß Abwaschen eine schöne Arbeit sei, sondern ihnen immer zugegeben, daß es auch mir nicht zusage, und darum müsse man es so schnell als möglich erledigen. Unsere Arbeitsmethode: das eine Kind wäscht ab, ich trockne immer alles ab, während das zweite Kind den Tisch abräumt und das saubere Geschirr sofort wieder versorgt. Diese Ämter unter den Kindern werden ständig gewechselt, da das leichtere Aufräumeamt viel beliebter ist als das mühsamere des Abwaschens.

DIE KINDER WERDEN ZUR SELBSTÄNDIGKEIT ERZOGEN

Als die beiden Kinder noch ein Brüderchen bekamen, war die Freude riesengroß. Der Kleine war halbjährig, als ihm die Größern abwechselungsweise den Schoppen geben durften, und sie stellten sich dabei so geschickt an, daß sie das jetzt jeden Morgen selbstständig besorgen. In den Schulferien gibt ihm die Schwester am Morgen sein Frühstück, setzt ihn auf den Hafen und wickelt ihn dann kunstgerecht wieder ein. Daß sie daran Freude hat, brauche ich wohl nicht zu betonen, und ich komme in der Ferienzeit wieder einmal so richtig zum Ausschlafen.

Auch am Sonntag können mein Mann und ich immer ausschlafen, da mein Töchterchen den Kleinsten besorgt. Dann bereiten die beiden Größern mit viel Freude und Initiative ihr eigenes Frühstück, und meistens werden noch – damit es ganz gemütlich sein soll – Kinder-

tischlein und Stühle in die Stube gezügelt. So-
gar die Eltern wurden schon mit einem kom-
pletten Frühstück überrascht.

Da die beiden Großen so selbstständig sind, muß ich jeweils auch ein Auge zudrücken, wenn ihnen Dinge in den Sinn kommen, die mir nicht passen. So kann es ohne weiteres geschehen, daß, während ich im Städtchen Einkäufe besorge, sämtliche Nachbarskinder mit «Gomfibroten» und Sirup bedacht werden. Die Ordnung ist nachher dementsprechend, und ich muß mich dann jeweils zusammennehmen, um nicht böse zu werden, aber das sind schließlich auch Konsequenzen einer Erziehung zur Selbstständigkeit.

Ganz besonders beruhigend ist es für eine Hausfrau in kranken Tagen, wenn sich die Kinder zu helfen wissen. Nicht daß ich mich einfach getrost ins Bett legen kann; aber dann schätze ich ihre kleinste Hilfe doppelt. Die beiden Kinder sind wenigstens imstande, für den heimkehrenden Vater ein Pick-Nick herzurichten, d. h. den Tisch ordentlich zu dekken, Tee oder Kaffee zu kochen, Eier zu sieden und Früchte zu waschen.

Zum Selbstständigsein gehört natürlich auch, daß die Kinder am Abend allein gelassen werden können. Mein Mann und ich müssen nie auf einen gemeinsam zu besuchenden Anlaß verzichten, da wir unsere Kinder sehr gut allein lassen können. Der Kleinste schläft sowieso immer. Damit wir des Erstickens wegen keine Angst haben müssen, schläft er nur auf dem Unterleintuch und hat sonst nichts im Bett. Dafür ist er gut angezogen und im Winter schützt ihn ein dicker wollener Sack gegen die Kälte. Dieser hat den Vorteil, daß er nicht weggestampft werden kann.

Natürlich gehen wir nur aus, wenn alle drei gesund sind. Wir sagen ihnen immer, wohin wir gehen und müssen versprechen, alles von unserem Ausgang zu rapportieren, und dann schlafen sie friedlich ein. Nur einmal haben wir die beiden Größern wach gefunden, als wir heimkamen; der Knabe hatte ganz plötzlich ziemlich hohes Fieber bekommen. Da er geweint hatte, durfte er zum Trost ins Bett der Schwester schlüpfen, bekam ein Glas Wasser gegen den Durst und mußte ein Jäckli übers Pyjama anziehen. Er war schon wieder ruhig, als wir heimkehrten, und wir waren stolz auf unser Töchterchen, das sich so gut zu helfen wußte.

*Wenn Sie sicher sein
wollen Freunde zu machen
dann schenken Sie
Hefti Pralines*

Hefti
CONFISEUR

ZÜRICH

Bellevueplatz
Telefon 32 26 05

Bahnhofstraße 46
Telefon 27 13 90



Eine richtige kleine Küchenfee ist die

jura-Küchenmaschine

Ob Sie feinen Saft wünschen oder spritzige Drinks mixen wollen... mit der „jura“ haben Sie diese eins zwei, drei zubereitet. Mit ihr können Sie mixen, pressen, raffeln, mahlen.

5-teilig nur Fr. 228.50
7-teilig nur Fr. 260.—
Verkauf durch das Elektrofachgeschäft

167

1

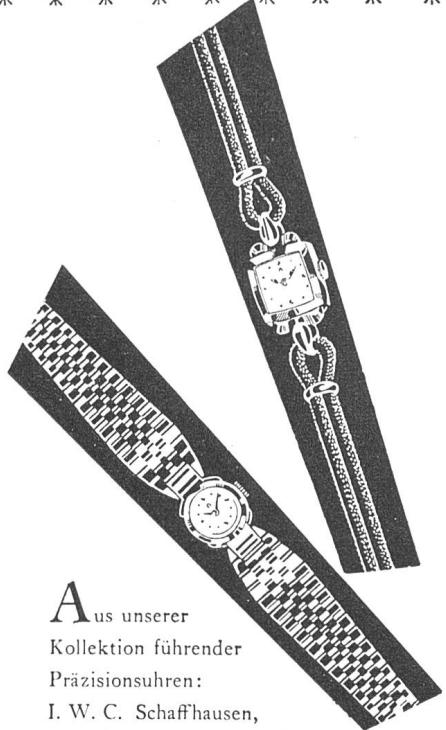
Einzelgänger

Es gibt zahlreiche Alleinstehende, die weder Übung noch Zeit haben, eine umständliche Küche zu führen. Für sie alle hat der Künstler Paul Burckhardt das «Kochbüchlein für Einzelgänger» geschrieben. 5.—7. Tausend. Es kostet Fr. 6.65 und ist im

Schweizer Spiegel Verlag, Zürich 1
erschienen.

Calora
Heizkissen
maximale Sicherheit
In Elektro-Fachgeschäften erhältlich

* * * * *

WARUM MIR DER HAUSHALT
GEFÄLLT

Aus unserer
Kollektion führender
Präzisionsuhren:
I. W. C. Schaffhausen,
Omega, Longines, Zenith,
Girard-Perregaux, Cyma,
Eterna, Certina, Movado ...

Emil Kofmehl

Bahnhofstrasse 61

Zürich



Vor und nach dem Essen

UNDERBERG

nicht vergessen!

Ein weiterer Grund, warum ich so gerne haushalte, liegt darin, daß mein Mann sehr nachsichtig mit mir ist. Meine große Leidenschaft sind Kleidernähen und Stricken auf der Maschine. Es ist dann wohl möglich, daß ich einmal so im Nähfeuer bin, daß das Mittagessen dementsprechend ausfällt. Sie wissen ja vielleicht wie: der Salat ein wenig zu sauer, die Kartoffeln nicht ganz lind und das Fleisch lieblos gebraten. Die einzige Reaktion meines Mannes ist dann jeweils die schlichte Frage an mich: «Bisch am büeze?» Schuldvoll gebe ich zu, und nehme mir vor, sobald die cräation fertig ist, mich den Lieblingsgerichten meines Mannes zu widmen und mich von neuem ins Kochbuch zu vertiefen.

Das sind nur einige Punkte, die es ausmachen, daß ich wirklich gerne haushalte. Dabei war ich bestimmt nicht prädestiniert dazu, den Haushalt zu lieben. Ich war eine begeisterte Sekretärin, und der Haushalt kam mir zuerst unheimlich öde vor, der ewige Kampf gegen Staub und Schmutz schien mir ekelhaft. Ich probierte zuerst mit Dienstmädchen und einer Halbtagsstelle die Geschichte erträglich zu machen, mit dem Erfolg, daß Mann und Kinder unzufrieden waren, und ich doch nur noch eine halbe Büroangestellte war.

Erst als ich mich restlos damit abfand, meinen früheren Beruf endgültig aufzugeben und nur noch Hausfrau zu sein, begann es zu bessern. Ich erledige diejenigen Hausgeschäfte, die mir nicht besonders liegen möglichst rasch und mit der Pünktlichkeit eines Chronometers, so daß das Unangenehme sich nie anhäuft, und spare als Dessert immer diejenigen Arbeiten, die ich gerne tue.

Ich bin z. B. keine passionierte Gärtnerin, und darum beschränke ich diese Arbeit auf ein Minimum. Ich jäte jedoch jede Woche beinahe zur gleichen Zeit und passe auf, daß mir die Erde die Hände nicht rauh macht, die ich lieber für meine Näharbeiten schone.

Ob meine Kinder eine ideale Mutter haben, ist zu bezweifeln, und ob ich meinem Mann den Haushalt so führe, wie es ihm ideal erscheint, ist auch zu bezweifeln; was aber außer Frage steht, ist, daß Mann und Kinder eine glückliche und zufriedene Frau und Mutter haben.

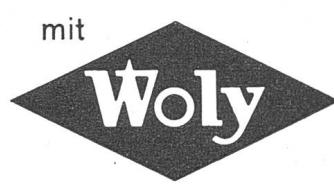
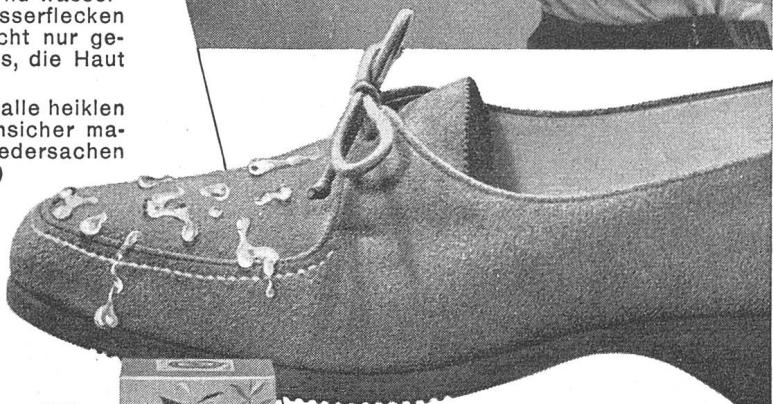


Wagen Sie ruhig diesen Versuch!

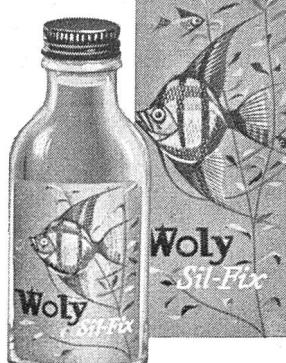
Nehmen Sie einen Schuh aus Wild- oder einem anderen fleckenempfindlichen Modelerleder. Dann diesen Schuh gründlich mit WOLY Sil-Fix imprägnieren, dann trocknen lassen, dann damit die hier gezeigte Wasserprobe machen.

Das Wasser perlt ab, weil das Leder jetzt wasserdicht ist. Es bleibt dauernd wasserdicht und damit auch vor Wasserflecken bewahrt. Das Leder bleibt nicht nur geschmeidig, sondern auch porös, die Haut kann «atmen».

Sie wissen nun, dass Sie jetzt alle heiklen Leder wasserdicht und fleckensicher machen können, überhaupt alle Ledersachen (Jacken, Taschen, Mappen etc.)



Sil-Fix



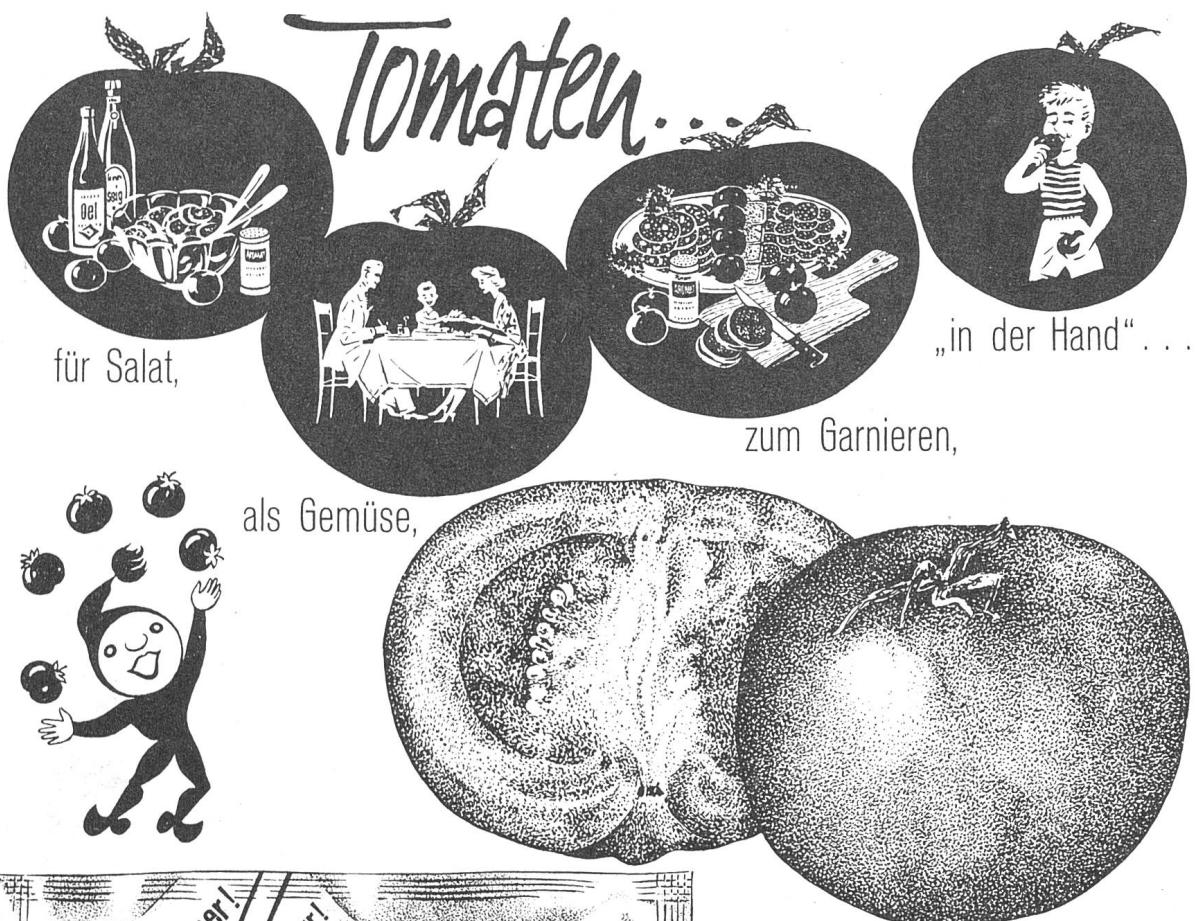
Erhältlich im Schuh- und Lederhandel und beim Schuhmachermeister.

Herren merken sich

dass auch Arbeits- und Sportschuhe durch WOLY Sil-Fix wasserdicht werden

Imprägnierte Schuhe werden mit den üblichen WOLY-Produkten gepflegt.

Fabrikant: A. Sutter, chem.-techn. Produkte, Münchwilen/TG



... auf viele Arten
essen Sie Tomaten ...

Knorr

bringt Ihnen die neue
Tomato-Suppe, nach
neuem, verbessertem
Rezept hergestellt. Bei
jedem Löffel spüren Sie
den Gehalt fruchtiger
Tomaten in einer bis-
her noch nie erreichten
Frische.